

Prozess wegen Botox-Hetze

Tierschützer ignoriert Maulkorb

Münchenwiler (TG). Wegen der Botox-Hetze gegen SRF-Moderatorin Katja Stauber soll Erwin Kessler mit 6000 Franken gebüsst werden. Der radikale Tierschützer verlangte am Dienstag vor Gericht einen Freispruch. Das Urteil steht noch aus.

Die Auseinandersetzung zwischen der prominenten «Tagesschau»-Moderatorin und Kessler begann vor fünf Jahren. Der Präsident des Vereins gegen Tierfabriken (VgT) behauptete in mehreren Internet-Beiträgen, die damals 45-jährige Stauber habe ihre Falten mit Botox behandeln lassen und sich somit der Tierquälerei schuldig gemacht.

Die Serie gipfelte in der Frage «Wie hässlich ist die Botox-Moderatorin Stauber wirklich?» und der Veröffentlichung unvoreilhafter Standbilder. Stauber erstattete Anzeige wegen Persönlichkeitsverletzung.

Kessler wurde durch alle Gerichtsinstanzen hindurch verurteilt und unter Androhung einer Busse verpflichtet, die Texte im Internet zu entfernen. Zudem verbot ihm das vom Bundesgericht geschützte Urteil, weitere Äusserungen über Katja Stauber im Zusammenhang mit Tierquälerei oder Botox-Präparaten zu veröffentlichen. Der im Thurgau wohnhafte Kessler piff auf das Urteil. Deshalb stand er am Dienstag vor dem Bezirksgericht Münchwilen. Er habe Stauber im Internet weiterhin der Tierquälerei beschuldigt und nicht verhindert, dass VgT-Anhänger die Moderatorin bei verschiedenen Kundgebungen diffamierten, heisst es in der Anklageschrift. Nun muss er eine Busse von 6000 Franken bezahlen.SDA